

Die Kita als spannende Aufgabe

Fachtagung nachhaltiger Innenausbau

Eine Vielzahl neuer Materialien, aber auch ein verändertes Umwelt- und Sicherheitsbewusstsein, stellen Tischler und Schreiner vor interessante Aufgaben. Besonders der Bau von Kindertagesstätten beschert dem Handwerk Aufträge, die es in sich haben. Welche Fallstricke auf der Kita-Baustelle lauern war Thema einer Fachtagung in Stuttgart.

Unter dem Titel „Gesundheitsbewusst und nachhaltig – Innenausbau vom Schreiner“ trafen sich am 18. Juli im Stuttgarter Veranstaltungszentrum Waldau-park rund 40 Schreiner aus Baden-Württemberg. „Neue Materialien erweitern die Möglichkeiten des gestaltenden Handwerks, stellen es aber auch vor große Herausforderungen“, betonte Landesin-nenungsmeister Anton Gindele. Beispielhaft für die veränderte Situation stehe der Bauboom bei den Kindertagesstätten. Hier spielen Themen wie Nachhaltigkeit, Sicherheit und Gesundheit eine zentrale Rolle. Der Innenausbauer steht mit seiner Arbeit besonders im Fokus. Schon die Wahl der eingesetzten Mate-rialien will wohl überlegt sein. „Ständig



Christian Härtel

kommen neue Mög-lichkeiten auf den Markt“, unterstrich Christian Härtel von der Werkstatt innovativ nachhaltiger Konzepte (WINK). Dies ermög-licht dem Schreiner je nach Einsatzgebiet sehr passgenaue Lösungen – wenn er denn einen Überblick über die Welt jenseits von Spanplatte & Co. hat. Christian Härtel: „Zumindest Gedanken machen muss sich hier jeder Schreiner – denn die Konkurrenz tut es!“

Sensibler Umgang mit Baustoffen

Im Bereich der Kitas reagieren Eltern und Betreiber sehr sensibel auf die eingesetzten Baumaterialien und deren Eigenschaf-ten. Professor Rainer Marutzky vom in-ternationalen Verein für technische Holz-fragen in Braunschweig führte darum in die Welt der flüchtigen organischen Verbindungen (VOC). Hier sei viel Halbwissen im Umlauf, monierte der Fachmann. So entstehe selbst bei vollkommen harmlosen Gerüchen schnell der Verdacht, es seien Schadstoffe in der Luft. „Bei Messungen werden das Wohnver-halten und klimatische Einflüsse dann



Professor Dr. Rainer Marutzky

nicht berücksichtigt“, warnte Marutzky die Teilnehmer. Hinzu komme ein Wi-derspruch: Aus Energiespar-Gründen werde quasi luftdicht gebaut, obwohl ein gut durchlüfteter Raum viel gesünder sei.

Maximale Sicherheit bis ins Detail

Welche Gefahrenquellen beim Bau von Kinderkrippen lauern, zeigte Holger Eckmann von der Unfallkasse Baden-Württemberg anhand einiger Beispiele. An die Schreiner richtete er die Bitte:



Holger Eckmann

„Arbeiten Sie schon im Vorfeld mit uns zusammen! Meistens ist es genauso teuer, etwas falsch zu bauen, wie es gleich richtig zu machen.“ Das Regel-werk der Unfallkas-

sen sei zwar vielfältig, man habe sich aber etwas dabei gedacht. Schließlich solle kein Kind in einer Kita ernsthaft zu Schaden kommen.

Die Münchner Architektin Bettina Rühm demonstrierte im Anschluss anhand zahlreicher Fotos, auf welche De-tails es im Tagesstättenbau ankommt. Von der Aufstiegshilfe zum Wickeltisch,



Bettina Rühm

die sich leicht aus dem Weg schieben lässt, bis zum dünneren Trepp-en-Handlauf, den Kinderhände greifen können – wer eine Ki-ta baut, „muss sich mit den Kindern auf Au-genhöhe begeben“, lautete der Tipp der Fachbuchautorin.

Zum Abschluss erklärte Andreas Blümel vom Deckensysteme-Hersteller Heradesign noch, wie nachhaltige Akustiklö-sungen aus Holzwolle aussehen können. Und auch die Veranstalter, Roland Sches-tag vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie Volker Hä-gele vom Landesverband Schreinerhand-werk Baden-Württemberg, stellten ihre Angebote für Handwerker vor. ■ sb

Viele Ablagefächer und Haken, eine große Sitzbank, Schuhfächer über dem Boden – in Kitas machen viele kleine Details den Unterschied.



Foto: Bettina Rühm

Weitere Informationen

www.schreiner-bw.de